

Klettern an der Aiguille Dibona (3.130 m)

Écrins-Massiv, Dauphiné

VON ULRIKE HAUG UND THOMAS BAUMGARTEN

Der Aufstieg beginnt im kleinen Ort Les Etages, ca 80 km südöstlich von Grenoble. Nach gut einer Stunde gelangt der steile Pfad an den Rand des Soreiller-Kessels. Dort konnten wir zum ersten Mal die eindrucksvolle Aiguille Dibona sehen und das Tagesziel schien nicht mehr weit. Doch weit gefehlt, die Serpentina zogen sich noch ewig, und die Hütte schien kaum näher zu kommen – Granit hat seine eigenen Dimensionen. So erreichten wir das 2 719 m hoch gelegene Refuge du Soreiller nach rund drei Stunden pünktlich zum Abendessen mit vier Gängen: Suppe, Hauptgang, Dessert und Käsegang: man is(s)t eben in Frankreich. Am nächsten Morgen sichteten wir zunächst den ausliegenden dicken Ordner mit teilweise künstlerisch gestalteten Topos. Gleichwohl bleibt es empfehlenswert, sich zuvor im Internet zu informieren, und auch der brave alte Rother-Gebietsführer leistete gute Dienste für Übersicht und Orientierung. Als dann gegen Mittag die Sonne zum Vorschein kam, beschlossen wir zur Einstimmung eine Umkletterung der Dibona durch die rückwärtige Nordflanke. Nach einer halben Stunde war der Einstieg zur „Voie des nains“ (5 SL, 4b) erreicht, und am Ende waren wir so begeistert vom griffigen und festen Granit, dass wir uns gleich für weitere zwei Tage in der Hütte einmieteten.

Für den folgenden Tag wählten wir die



Die Aiguille Dinona, Foto: T. Baumgarten



In der Berthet-Boell-Stoffer, Foto: U. Haug

„Berthet-Boell-Stoffer“ im fünften Alpingrad, eine schon von Walter Pause empfohlene gelungene Kombination klassischer Führen, die uns über die 330 m hohe Wand mäandernd in 15 Seillängen zum Gipfel führte. Der Einstieg ist komfortable 10 Minuten von der Hütte entfernt. Ein Traumtag in der Südwand, immer in der Sonne, und von einem eigenartigen Felstunnel gleich zu Anfang über diverse Verschneidungen, Risse sowie überhängende und ausgesetzte Kantenklettereien war alles dabei, was das Klettererherz begehrt.

Der Granit ist kräftig strukturiert und rau, so dass sich mit ein wenig Erfahrung immer Sicherungsmöglichkeiten finden lassen und die Griffe so schnell nicht ausgehen. Auf den alpinen Touren sollte man Klemmkeile, Schlingen und Friends dabei haben, da nur die Standplätze überwiegend eingerichtet sind. Viele neuere Touren verschiedenster Schwierigkeitsgrade sind jedoch als Sportkletterrouten durchgebohrt. Mit etwas Übersicht ist ein Rückzug immer möglich. Nach etwa sieben Stunden erreichten wir den Gipfel. Das zweimalige Abseilen nach Norden und Absteigen auf gut erkennbarem Geröllpfad westlich des Gipfels nahm dann noch einmal eineinhalb Stunden in Anspruch.

Bei anhaltend schönem Wetter herrschte am nächsten Morgen reger Betrieb am zentralen Einstiegskeim. Letztlich verteilten sich aber alle Seilschaften harmonisch an den verschiedenen Kletterrouten der riesigen Wand. Wir hatten uns den Superklassiker der Aiguille Dibona ausgesucht, die Madier-

führe, eine Sportkletterroute mit Schwierigkeiten überwiegend im Bereich 6a, die einer kühnen diagonalen Verschneidung durch die Südwand folgt. Die Kletterei ist mit Ausnahme eines schwer abzusichernenden ca. 12 m langen und glatten Risskamins im Mittelteil nicht sehr athletisch, sondern verlangt auf zahlreichen Reibungsplatten eher einen ruhigen Fuß.

Immer wieder begeisterte uns der Ausblick auf das Rund der umliegenden Gipfel und die Ruhe des Hochtals, das von keiner Straße durchschnitten wird, ja nicht einmal von einer Straße aus eingesehen werden kann. So erwies sich die Aiguille Dibona als abwechslungsreiches, lohnendes Kletterziel, das viele Erwartungen an schöne Urlaubstage erfüllt.

Info

Führer:

Hartmut Eberlein: „Dauphiné“ Gebietsführer für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer, Bergverlag Rudolph Rother, München 1988, ISBN 3-7633-3414-9

Internet:

www.camptocamp.org/routes/54508/de/aiguille-dibona-madier-route-oder-direkte-sudwand
Weitere Infos und Topos vor Ort.

Anreise: Mit dem Auto bis zum Talort Les Etages. Fußweg ca. drei Stunden zum Refuge.

Unterkunft:

Refuge du Soreiller (S.T.D., keine Ermäßigung für DAV-Mitglieder), Tel. 04 76 79 08 32
Halbpension, Selbstverpflegung möglich, telefonische Anmeldung empfohlen, im Winter geschlossen.

Material:

Komplette Alpinrüstung, 60 m Seil